

General der Infanterie

Otto Maximilian Hitzfeld

geb. 07.05.1898 Schluchsee / Baden
gest. 06.12.1980 Dossenheim



Heer

Kommandierender General des LXVII. A.K.

RK	30.10.1941	Oberstleutnant
065. EL	17.01.1942	Oberstleutnant
158. S	09.05.1945	General

Auszeichnungen

Ritterkreuz des Badischen Ordens vom Zähringer Löwen
Badisches Militär-Verdienstkreuz I.Klasse
Spangen zum EK II und EK I 1940 und 1941
Infanterie-Sturmabzeichen in Silber
Verwundetenabzeichen in Gold
Nennung im Wehrmachtsbericht
Ehrenkreuz für Frontkämpfer 1935
Rumänische Tapferkeitsmedaille
Rumänischer Orden "Michael der Tapfere" III.Klasse
Dienstauszeichnung I. Klasse am 02.10.1936
Krim schild 1942
Ostmedaille am 01.08.1942

Beförderungen

1915 Kriegsfreiwilliger
1915 Fahnenjunker
1915 Fahnenjunker-Gefreiter
1915 Fahnenjunker-Unteroffizier
1915 Fähnrich
1916 Leutnant
1925 Oberleutnant
1932 Rittmeister
1936 Major
1940 Oberstleutnant
1942 Oberst
1943 Generalmajor
1943 Generalleutnant
1945 General der Infanterie

die Schwerterverleihung ist im Bundesarchiv nicht nachweisbar

Hitzfeld trat 1915 als Kriegsfreiwilliger in das Ersatzbataillon des 7. Badischen I.R. 142 ein. Nach dem Krieg wurde er in die Reichswehr übernommen, etwas später wurde er Adjutant. Von 1928 bis 1931 war er Nachrichten-Offizier im III. Bataillon. Im Herbst 1931 erfolgte seine Versetzung an die Infanterieschule Dresden, wo er Adjutant des Lehrregiments wurde. 1934 war er Kompaniechef 4. / I.R. 35, bis 1938 Lehrer für Taktik und Kriegsgeschichte. Am 10. November 1938 wurde er Adjutant des Kommandeurs der Kriegsschule und wurde bei Kriegsbeginn Führer des III. / I.R. 158. Mit diesem Bataillon nahm er am Westfeldzug teil, im Oktober 1940 wurde er Kommandeur des I.R. 593. Im Juli 1941 wurde er Kommandeur des I.R. 213, welches er im Ostfeldzug führte. Mit seinem Regiment war er maßgeblich am Durchbruch durch die Landenge von Pereikop und den anschließenden Kämpfen auf der Krim beteiligt. Dafür wurde ihm am 30. Oktober 1941 das Ritterkreuz verliehen, 1942 erhielt er das Eichenlaub. Am 15. August 1942 vor Krasnodar zum fünften mal verwundet, wurde ihm nach seiner Genesung 1943 die Führung der 102. I.D. übertragen. Dann war er Kommandeur der Infanterieschule in Döberitz. Am 1. November 1944 wurde er mit der Führung des LXVII. A.K. betraut, das er während der Ardennen-Offensive führte. Am 15. April 1945 wurde er noch Führer der 11. Armee. Als seine letzte militärische Tat ließ er die mit Flüchtlingen überbelegte Stadt Göttingen zur "freien Stadt" erklären. Am 19. April 1945 geriet er in US-Kriegsgefangenschaft, aus der er am 12. Mai 1947 entlassen wurde.